

die unserer Bewegung nähertreten wollen, erkennen, daß der von uns beschrittene Weg der richtige ist, und zwar der Weg des Zwecksparens, des Kollektivsparens in unser Gemeinschaft der

»DOBRO LUDU«

Auf Kampf ist unsere heutige Lebensarbeit eingestellt, und jeder einzelne muß Mitkämpfer werden, mag auch der Weg noch so mühsam und beschwerlich sein, es ist besser als freier Mann zu leben und mag es Jahre dauern, als ständiger Zinskclave zu bleiben und keine Ausichten auf Licht und Sonne zu haben. Wir, die wir im Herzen des Industriegebietes sitzen, wissen ein Lied zu singen von dem Elend breiter Volksschichten, wir, die wir Kenner der wirtschaftlichen Nöte des Besitzers und der Landwirtschaft sind, die wir die Not des Mittelstandes und aller schaffenden Stände aus der Praxis kennen, können immer nur darauf hinweisen, daß nur durch Selbsthilfe andere Verhältnisse geschaffen werden können. Gerade in der Jetztzeit, in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression, ist es mehr denn je notwendig, die Reihen zu schließen, und hierzu benötigen wir den letzten Mann, um unserem Ziele näher zu kommen.

Wir fordern alle, die sich noch nicht mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft vertraut gemacht haben, auf, lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten durch den nächsten Vertrauensmann, lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich von der Zentralkonstruktion die Unterlagen und Bedingungen übersenden mit den dazugehörigen Erläuterungen, damit wir jeden einzelnen überzeugen können, daß es nur einen Weg geben kann, der zum Ziele führt, den Weg für Einrichtung und Entschuldung durch die „Dobro Ludo“.

Dr. Emanuel Kwaśnik.



Die Wohnung unserer Zeit.

Betrachtet man Wohnräume oder Abbildungen von ihnen, so ist es ein unterhaltendes Spiel, sich den Menschen vorzustellen, der hier zwischen diesen Möbeln lebt. Man sieht ihn bequem im Sessel ausgestreckt, die Zeitung in der Hand, den Rauchtisch mit Aschenhale herangerückt. Man sieht die Frau hereinkommen, sieht sie wählend am Bücherregal stehen oder den Tisch ordnend. Während früher der Wohnraum ein Bild „zu sein strebte“, daß auch ohne den Menschen komplett wirkte, zeigt sich die neuzeitliche Wohnung deutlich als ein Gejüge, das vom lebendigen tätigen Menschen seinen Sinn empfangen hat. Von seiner Wohnung hat der Mensch sich wohl zu allen Zeiten gewünscht, daß sie nicht nur das schützende Gehäuse gegen die Unbilden des Wetters sei, sondern mit ihm „lebe“.

Wohnlichkeit und Zweckmäßigkeit sind zwei Begriffe, die die neuzeitliche Wohnung formen und keine Geegensätze mehr. Ist der Wohnraum als Zweckraum seiner Bestimmung gemäß praktisch und ästhetisch ausgestaltet, so wird er den Grundfögen der modernen Raumbildung gerecht.

Wenn man heute hypermoderne Möbel und Wohnungen betrachtet, die oft von alten, Jahrhunderte bestehenden Grundformen abweichen, fragt man sich, ob mit der fortschreitenden Mechanisierung unserer Lebensformen